

Emily erwachte und war ganz aufgeregt. Hoffentlich erwartete sie draußen wieder die Adventskerze! Sie nahm ihren Schal und ihre Fäustlinge und schlich leise hinaus.

Ja! Da war die Kerze! Emilys Herz hüpfte vor Freude. An der Kerze lag eine Walnuss und ein Zettel mit einer gelben ZWEI darauf. Daneben lag aber noch etwas anderes: ein winziges, goldenes Säcklein, zugebunden mit einer roten Schnur.

Emily faltete die Botschaft des Adventswichtels auf und las:

„Liebe Emily, gleich wirst du abgeholt werden. Leider kann ich heute nicht mitkommen, aber ich habe dir eine Portion Sternenstaub dagelassen. Gehe sorgsam damit um, nur eine Prise reicht! Viel Spaß, dein Konrad.“

Kaum hatte Emily fertig gelesen, da hörte sie ein Schnauben. Sie blickte auf und vor ihr stand Emilio. Emily streichelte das Pferd und hüpfte in den Schlitten.

Behutsam öffnete sie den goldenen Beutel und nahm eine Prise Sternenstaub zwischen die Finger. Sanft pustete sie das glitzernde Puder vor sich in die Luft. Schon trabte Emilio los. Er schien genau zu wissen, wohin die Reise ging. Schon hob der Schlitten ab! Emily sah unter sich ihren verschneiten Wald verschwinden. Sie flogen hoch und immer höher. Um sie herum wurde es nachtschwarz. Emily wurde ein wenig schwindlig. Sie schloss die Augen, und als sie sie wieder öffnete, sah sie Berge. Hohe, weiße Berge. Es dauerte nicht lange, da landete Emilio in einem kleinen Wäldchen.

Emily wunderte sich. Wo waren sie hingeflogen? Zwar standen hier Buchen und Eichen, daneben Tannen und Fichten, es lag Schnee, genau wie zu Hause, aber die Bäume waren kleiner, der Schnee lag höher und es war noch kälter als bei ihr daheim.

Da huschte ein Zwerg heran.

„Konrad!“ rief Emily erfreut und stieg aus dem Schlitten.

Der Zwerg drehte sich zu ihr hin, und lächelte sie an: „Hallo, du mußt Emily sein, mein Freund Konrad hat mir erzählt, dass du heute zu Besuch kommst! Willkommen in Österreich meine liebe! Ich heiße Alfons. Auch in bin ein Weihnachtswichtel, wie mein Freund Konrad. Eigentlich wollte ich mit Emilio ins Weihnachtsdorf. Auf den Christkindlmärkten ist schon einiges los und die erste Kerze am Adventskranz ist bereits angezündet.“

Die Kinder üben schon Weihnachtslieder und schreiben ihre Wunschzettel.

Hier in Österreich haben wir viele Berge. Das siehst du ja!“

Emily blickte sich um, und sah überall um sie herum steile Bergwände aufragen.

Alfons fuhr fort: „Überall wohnen Kinder, in den Tälern, sogar auf den Bergen. Sie bereiten sich auf Weihnachten vor, sie backen Plätzchen und basteln Sterne, die sie an die Fenster hängen. Sie trinken gewürzten Tee und Kinderpunsch und freuen sich auf das Weihnachtsfest.“

„Kommt der Weihnachtsmann auch zu ihnen?“ fragte Emily.

„Nein“, antwortete Alfons. „Nach Österreich kommt das Christkind. Das fliegt am heiligen Abend, wenn alle in der Kirche sind, von Haus zu Haus und schmückt die Weihnachtsbäume. Unter den Bäumen finden die Kinder dann am Abend die Geschenke.“

Hier in Österreich passen wir gut auf, dass die Kinder nicht zu Hause sind, wenn wir die Bäume schmücken. Alles soll eine Überraschung sein. Ein bisschen Zauber ist sicherlich auch dabei.“

Alfons lächelte geheimnisvoll.

„Ich reise nun ins Weihnachtsdorf und helfe in der Werkstatt mit, dass es genug Schmuck für all die Weihnachtsbäume gibt. Und natürlich muß ich auch bei den vielen Geschenken helfen. Komm, ich bringe dich zurück!“

Alfons half Emily in den Schlitten. Auch er hatte ein Säcklein mit Sternenstaub, schon glitzerte die Luft um sie herum, und sie flogen los.

Emily schaute aus dem Schlitten nach unten. Unter ihr leuchteten hier und da einzelne Häuser in den Bergen. Dann flogen sie über ein Dorf. Ein süßer Geruch stieg in ihre Nasen.

„Hmm lecker! Riecht es immer so gut in Österreich?“ fragte Emily.

Alfons lachte. „Das kommt von dem Christkindlmarkt dort unten.“ Er zeigte auf die vielen kleinen Lichter, die unter ihnen leuchteten. Mitten auf dem Marktplatz leuchtete hell der größte Weihnachtsbaum, den Emily je gesehen hatte.

Immer höher flog der Schlitten nun. Es wurde wieder dunkel um Emily herum, sie war müde und kuschelte sich in die warme Decke, die im Schlitten lag. Nur ganz kurz schloß sie die Augen.

Als sie die Augen wieder öffnete, stand sie vor der brennenden Adventskerze. Neben der Kerze stand eine winzige Tasse mit einer duftenden, dampfenden Flüssigkeit.

Ein Zettel lag daneben: „Liebe Emily, hat dir dein kleiner Ausflug gefallen? Wärm dich auf, ich habe dir einen heißen Kinderpunsch mitgebracht. Ich freue mich schon auf morgen! Dein Konrad.“

Emily staunte. Wie war sie nur nach Hause gekommen? Wo waren Emilio und Alfons? War sie wirklich in Österreich gewesen? Sie nippte an dem warmen Punsch. Mmh, der schmeckte aber gut. Nach Zimt, Nelken und... irgendwie nach Weihnachten. Als sie die ganze Tasse leergetrunken hatte, hüpfte sie zurück in ihr warmes Winterversteck. Kaum lag sie zwischen ihren Eltern, war sie auch schon eingeschlafen.

KONRADS REZEPT FÜR KINDERPUNSCH:

1/2 l Tee (roter Tee)

1/2 l Apfelsaft

1 Zimtstange

Saft von 1 Zitrone

6 Nelken

Saft von 1 Orange

Koche den Tee und lasse ihn ziehen.

Schütte dann alle Zutaten in einem Topf zusammen und koche alles noch einmal kurz auf.

Dann lässt du alles noch einmal ca. 10 Minuten ziehen.

Durch ein Sieb abgießen und warm trinken!

Lass dir von deinen Eltern helfen, das ist nämlich alles ganz schön heiß!
